

Interview

Umschalten auf Kanal Internet

Mehrere Kabelnetzbetreiber starten in Kürze Pilotprojekte, um das Internet über Fernsehkabel in die gute Stube zu bringen. Partner beim grössten Tester Cablecom ist der Provider EUnet. PCtip sprach mit dessen Geschäftsführer Simon Poole.

PCtip: Der Internet-Zugang via Fernsehkabel ist schneller als über Telefon. Hat nun das «WeltWeite Warten» ein Ende?

Simon Poole: Das neue Angebot beseitigt vor allem den Flaschenhals zwischen Provider und Surfer. Ein Fernsehkabel überträgt die Daten rund hundert Mal schneller als eine Telefonleitung. Aber natürlich ist das sogenannte Cable-TV kein Mittel gegen überlastete Provider-Netze, Zielcomputer-Anschlüsse und Server im Web.

PCtip: Ist das Internet via Fernsehkabel so gesehen nicht eine Mogelpackung?

Simon Poole: Durchaus nicht! Die wirkliche Verbesserung für die Endkunden liegt darin, dass sie via Server (www-proxy, Mail, Newsgroups), welche direkt am Kabelnetz angeschlossen sind, auf das globale Internet zugreifen können. Für Daten, die schon auf dem Proxy-Server vorhanden sind, können sie die volle Geschwindigkeit des Kabelnetzes nutzen. Sowieso ist der Kabelnetz-Anschluss mit 2 Mbps schnell, das heisst, auch Daten, die nicht lokal vorhanden sind, werden schneller übertragen.

PCtip: Kabel oder Telefon: Welches Transportmittel für Internet-Daten setzt sich durch?

Simon Poole: Im Heimbereich wird der Datenverkehr über das Kabelnetz grosse Bedeutung erlangen. Es gibt aber auch Alternativen und Lösungen, die je nach Bedürfnis geeigneter sein werden.

PCtip: Steht der PC künftig im Wohnzimmer?

Simon Poole: Eher würde es einen Sinn machen, den Mikrowellen-Herd und den Kühlschrank in die Wohnwand einzubauen, um sich in den Werbepausen den lästigen Gang in die Küche zu ersparen. Spass beiseite: Der Computer wird nie durch den Fernseher ersetzt. Ich glaube aber, dass Fernseher intelligenter werden und zur Informationszentrale innerhalb des Haushaltes mutieren, d.h. sie werden eine flexiblere und umfassendere Lösung bieten als der heutige Teletext.

PCtip: Sollen Surfer jetzt weiter ihre Computer-Modems aufrüsten oder sich ein Kabelmodem zulegen?

Simon Poole: Vom Kauf eines Kabelmodems rate ich ab, denn die Technologie ist noch nicht standardisiert. Nur die Miete kommt in Frage. Und noch ist Cable-TV in einer Testphase. Mit einer breiten Verfügbarkeit ist erst im Lauf des nächsten Jahres zu rechnen, je nach Ausrüstungsstand des Kabelnetzes sogar noch viel später. (Interview: bha)



Simon Poole, Geschäftsführer von Internet-Provider EUnet, der am Pilotversuch «Internet über Fernsehkabel» beteiligt ist.

Fachchinesisch

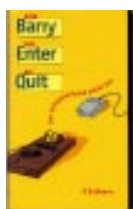
Proxy

Internet-Technologie. Auf Proxy-Servern werden häufig angefragte Internet-Seiten gespiegelt und stets aktualisiert. Wer eine Web-Seite abrufen will, die im Proxy des Providers gespeichert ist, kann mit schnellerem Zugriff rechnen.

Buchtip

Schmunzeltour ohne Absturzgefahr

Da quietscht die Maus vor Lachen: Der US-Satiriker Dave Barry übergiesst in seinem neuen Buch «Von Enter bis Quit» die Computerindustrie mit beissendem Spott. Sein Ratschlag zum Computerkauf: «Bereiten Sie eine Checkliste vor. Wenn Sie dann den Laden betreten, sehen Sie sich nach einem Verkäufer um, der einen kompetenten Eindruck macht, zerknüllen Sie Ihre Checkliste, schmeissen Sie sie in hohem Bogen weg und wählen Sie den Computer, auf dem sie landet.» Barrys respektloser Humor ist



Geschmackssache. Doch weil Satire stets die Überhöhung der Realität ist, lernt man zwischen den Zeilen auch viel über das Funktionieren der Computer-

industrie und über Miss Piggy im Internet. Barry macht keinen Halt vor kryptischen Fachbegriffen: «RAMs sind wichtig um rauszukriegen, wer den Computer mit der grössten, aufge-

blasensten und bullenstärksten Kapazität hat.» Veräppelt werden auch die unzähligen Computer-Fachbücher auf dem Markt, denn Barry gibt einerseits Computer-Tips und «klickt» sie gleichzeitig ins Absurde. Ein Schmunzelbuch für den Computerfeind in uns Usern. (bha)

Von Enter bis Quit
Autor: Dave Barry
Verlag: Eichborn
Info: <http://www.randomhouse.com/davebarry/>, im Buchhandel erhältlich
Preis: Fr. 23.-

Kurzinfos

Switch verzichtet:

Der Schweizer Provider zieht sich aus dem kommerziellen Geschäft zurück und beschränkt sich wieder auf den Betrieb der Hochschul-Datenetze. Seinen Kunden hat er den Wechsel zu Telecom-Provider Blue Window empfohlen. Der soll einen hohen Betrag für die 150 Kunden von Switch bezahlt haben. Wen wundert's: Darunter befinden sich Grössen wie ABB und die Stadtverwaltung Zürich.

Blue-Window-Konkurrenz:

Teletext gibt's neu auch im Internet. Der Nachrichtendienst und Info-Anbieter, bisher auf TV-Geräten zu empfangen, arbeitet neu mit Provider Plusnet AG zusammen. Angebote werden News, der Einstieg in den elektronischen Handel ist geplant.